



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

359 (15.12.1933) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260087)

Weihnachtszuteilung aus der „Stiftung für Opfer der Arbeit“

7 Millionen RM eingegangen — 500 000 RM verteilt

Berlin, 15. Dez. Am Montag, 11. Dezember, fand im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die angekündigte Sitzung des Ehrenerausschusses der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ statt, der aus den Herren Staatsrat Walter Schumann (VdR), Dr. Fritz Thießen (VdR) und Dr. von Stauff (VdR) besteht. In dieser Sitzung wurde über die noch vor Weihnachten zu erledigenden Gesuche von Hinterbliebenen tödlich verunglückter Arbeiter entschieden. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte als Vertreter des Reichspropagandaministeriums Ministerialrat Rüdiger die Mitglieder des Ehrenerausschusses und brachte zum Ausdruck, daß Reichsminister Dr. Goebbels, der die Arbeit der Stiftung mit großem Interesse verfolgt, leider infolge einer anderen dringenden Beanspruchung an der Teilnahme verhindert sei.

Sodann erstattete der ehrenamtliche Geschäftsführer Oberregierungsrat Dr. Rietler den Geschäftsbericht; aus diesem Bericht ist besonders zu erwähnen, daß die Arbeit der Stiftung weit größere Ausmaße angenommen hat, als es ursprünglich vorausgesehen war. Insbesondere hat die Zahl der Gesuche seit der ersten Ausschüttung im September d. J. überraschend zugenommen, so daß die aus Ersparnisgründen nur mit wenigen Kräften besetzte Geschäftsstelle nur unter größter Aufopferung in der Lage war, die Durchprüfung und Fertigstellung der Gesuche zu erledigen. Dem gegenüber ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß der Eingang der Spenden für die Stiftung noch wie vor anhält. Insbesondere ist unter den in der letzten Zeit eingegangenen Beträgen die Spende des Reichsbundes der Deutschen Beamten zu erwähnen, von dem gerade in den letzten Tagen wieder eine Rate in Höhe von 250 000 RM eingegangen ist. Der ehrenamtliche Geschäftsführer konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Summe der eingegangenen Spenden gerade den Betrag von 7 Millionen RM erreicht hat.

Der Ehrenerausschuß ging dann zu der Erledigung der vorliegenden durchgeprüften Gesuche über. Es waren insgesamt 2700 Gesuche eingegangen, von denen 1700 in den Namen der Stiftung fielen, da sie von Hinterbliebenen im Vernein tödlich verunglückter Arbeiter ausgingen. Von diesen Gesuchen werden etwa 900 mit einer Zuwendung im Gesamtbetrag von nahezu 500 000 RM bedacht werden. Die Höhe der Bewilligungen liegt bei den monatlichen Zahlungen zwischen 120 und 720 RM, für ein Jahr und bei den einmaligen Zahlungen zwischen 50 und 500 RM. Etwa 170 Gesuche mußten abgelehnt werden, da die Antragsteller aufgrund anderweitiger Einnahmen oder Rentenzugänge sich nicht in einer Notlage befinden. Die Bewilligungssumme über etwa 600 Gesuche mußte zurückgestellt werden, da die vorgeschriebenen Ermittlungen auf dem Wege über die Wohlfahrtsämter noch nicht abgeschlossen waren. Es wurde aus diesem Grunde auch die Bitte an die Wohlfahrtsämter ausgesprochen, die ihnen zugehenden Fragebogen mit größtmöglicher Beschleunigung auszufüllen und an die Stiftung zurückzusenden.

Nach einer Rechnung der im September erfolgten Bewilligungen ist auf diese Weise bis Weihnachten ein Betrag von rund 500 000 aus den Mitteln der Stiftung für die Hinterbliebenen der Opfer der Arbeit zur Bewilligung gelangt.

Der Ehrenerausschuß nahm Gelegenheit, dem ehrenamtlichen Geschäftsführer seinen besonderen Dank für seine bisherige aufopfernde Tätigkeit beim Aufbau und der Geschäftsführung der Stiftung auszusprechen.

Sportflieger Schwabe in Kairo gelandet

Berlin, 15. Dez. Sportflieger R. Schwabe startete am Donnerstag morgen in Venafra zum Weiterflug nach Kairo, wo er nach sechsstündigem Flug, teilweise über Wüstengelände, nachmittags glatt landete. Nach Teilnahme als einziger deutscher Flieger am Linsenwettbewerb wird Schwabe dann den eigentlichen Afrikaflug, der ihn zunächst nach Kapstadt führen soll, durchführen.

Professor Gaede-Karlsruhe erhält den Siemens-Ring

Berlin, 14. Dez. Der Stiftungsrat der Siemens-Ring-Stiftung, die im Jahre 1916 von führenden technisch-wissenschaftlichen Organisationen Deutschlands gegründet wurde, um hervorragende Verdienste am Wissenschaft und Technik zu ehren, hat in seiner Sitzung vom 13. Dezember d. J. beschlossen, seine höchste Auszeichnung, den Siemens-Ring, Prof. Dr. Wolfgang Gaede, Karlsruhe in Baden, zu verleihen.

Gaede hat sich um die Entwicklung der Luftpumpe zur Erzeugung luftleerer Räume große Verdienste erworben.

Große Beamtenkundgebungen in Paris Zusammenstöße mit der Polizei

Paris, 15. Dez. Der Versuch der Gewerkschaften der staatlichen Beamten und der Angestellten der öffentlichen Unternehmen (GAS, BAF, GEF, GEF und GEF), die beide dort linksgerichtete Bestrebungen verfolgen, am Donnerstagabend am Opernplatz eine Massenkundgebung gegen die Beschlüsse des Finanzsausschusses des Senats abzuhalten, ist von der Polizei und der Bürgergarde im Keime erstickt worden. Die Beamten, die sich in den Abendstunden in zahlreichen Gruppen zum Opernplatz begeben wollten, wurden jedesmal von einem starken Polizeiaufgebot zurückgehalten, wobei es verschiedentlich zu heftigen Zusammenstößen kam. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen gelang es aber einigen Hundert bis zum Opernplatz vorzudringen, wo sie von einem starken Aufgebot der Gendarmerie und Polizei in Empfang genommen wurden. Auch hier kam es zu einigen Zusammenstößen mit denen die Polizei aber stets die Oberhand behielt. Bis gegen 20 Uhr waren bereits über 500 Verhaftungen durchgeführt, die allerdings nicht aufrecht erhalten wurden.

Der neue Seebahnhof von Gdingen eingeweiht



Im Beisein der polnischen Minister Jaroski, Bed und Kalinski, des Kommissars Papée (Danzig) und zahlreicher ausländischer Konsuln wurde der neue Seebahnhof des polnischen Gdingen feierlich eingeweiht.

Eine notwendige Maßnahme Massenprüfung der Adelsfamilien

Berlin, 15. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, wird in dem nächsten erschienenen Jahrgang 1934 der Gotha'schen Genealogischen Taschenbücher davon Mitteilung gemacht, daß auch in den deutschen Adelsfamilien eine scharfe Nachprüfung der rein arischen Abstammung eingeführt hat. Die überwachende Stelle für diese Prüfung ist der Deutsche Adelsgerichtshof, in dem auch ein Vertreter des Reichsinnenministeriums sitzen wird.

Schweres Eisenbahnunglück in Posen

Posen, 15. Dez. Vor den Toren der Stadt Posen ereignete sich heute morgen ein schweres Eisenbahnunglück, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Vor der Einfahrt zum Hauptbahnhof fuhr ein Personenzug auf einen dort stehenden Zug, der nur mit Kindern besetzt war. Drei Wagen des dahinteren Zuges stürzten infolge des Zusammenstoßes die Böschung hinunter. Aus den Trümmern konnten bisher sechs Kinder als Leichen geborgen werden.

In den zertrümmerten Wagen saßen nur Kinder. Wieder sind sechs tote und 14 schwerverletzte Kinder festgestellt. Da eine Familie ausbrach und viele schwerverletzte Kinder fortgeführt sind, ist der Gesamtumfang des Unglücks zur Stunde noch nicht zu übersehen.

Räuber überfallen den Transsibirien-Expreß

Scharhin (Mandschurei), 15. Dez. Der Transsibirische Expreß ist bei Tschifan um Mitternacht von Banditen zur Entgleisung gebracht und angegriffen worden. Sieben Reisende wurden getötet und acht verletzt. Japanische Truppenabteilungen trieben die Banditen mit Maschinengewehren nach kurzem Gefecht auseinander.

Gaststätten-schlus am Heiligen Abend um 17 Uhr

Berlin, 15. Dez. Wie das VdR-Büro meldet, ist zwischen der Zentralverwaltung des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättenwesens und dem Reichsfachschulwart der Gaststättenangehörigen P. Sander vereinbart worden, daß grundsätzlich allen Angestellten Gelegenheit gegeben werden soll, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern. Deshalb sollen im ganzen Reich die Gaststättenbetriebe nach Möglichkeit am Heiligen Abend um 5 Uhr nachmittags schließen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten über 5 Uhr hinaus vorliegt, sind Ausnahmen nur mit Genehmigung der Gewerkschaft des Reichseinheitsverbandes zulässig; aber auch in diesen Fällen sollen nur unverheiratete Arbeitnehmer zur Dienstleistung herangezogen werden.

Der Dienst in den Fliegerführern des DLV dem SA-Dienst gleichgestellt

Berlin, 15. Dez. Die oberste SA-Führung gibt bekannt: Der Dienst in den Fliegerführern des DLV wird als SA-Sport anerkannt. Die Angehörigen dieser Fliegerführer genießen dieselben Rechte und denselben Schutz wie die Angehörigen der anderen SA-Sporttreibenden Verbände.

Neuorganisation der deutschen Tierschutzvereine

Berlin, 15. Dez. Der Reichsminister des Innern hat den „Berliner Tierschutzverein e. V.“ für alle Länder deutscher Sprache in Berlin SW 61 als Spitzenvertretung beauftragt, unter der Bezeichnung „Reichstierschutzbund“ die Neuorganisation der deutschen Tierschutzvereine durchzuführen.

Regierungskrise in Spanien Neues Kabinett Lerro?

Paris, 15. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Madrid rechnet man in dortigen politischen Kreisen damit, daß die durch den Ausbruch des anarchistischen Komplotts verhängte Regierungskrise vor Ablauf der Woche zu erwarten sei. Der heutige Kabinettsrat werde von entscheidender Bedeutung sein. Nach allgemeiner Auffassung werde die neue Regierung in kommenden Woche von Alexander Lerro gebildet werden.

Riesige Waffensfunde in Spanien

Madrid, 15. Dez. Der Gouverneur von Logrono gibt das Ergebnis der bisher in seiner Provinz gemachten Waffens- und Munitionsfunde bekannt. Demnach haben die Aufklärer allein in dieser Provinz 1000 Bomben, über 10 000 Schuss Infanteriemunition und 1000 Gewehre im Stich gelassen.

Die Zeitung der CNT (Zentralistische Gewerkschaften), die die Hauptträgerin des letzten Umsturzversuches war, hat ihren Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit in ganz Spanien befohlen. Aus den Provinzen werden noch vereinzelte Bombenanschläge gemeldet, die aber ohne Folgen blieben.

Die Panamerikanische Konferenz will zwischen Paraguay und Bolivien vermitteln

Buenos Aires, 15. Dez. Die panamerikanische Konferenz meldet außer der Eroberung von Soavendra die Einnahme der bolivianischen Stützpunkte Murga und Samacay im Gran Chaco.

Der soeben zum General ernannte bolivianische Oberst Conarando ist zum Oberbefehlshaber der bolivianischen Truppen im Felde ernannt worden und nimmt damit an die Stelle des deutschen Generals Rumbt ein.

Der uruguayische Präsident Terra hat im Namen der Panamerikanischen Konferenz den beiden kriegführenden Staaten Waffenstillstandsvorschläge unterbreitet.

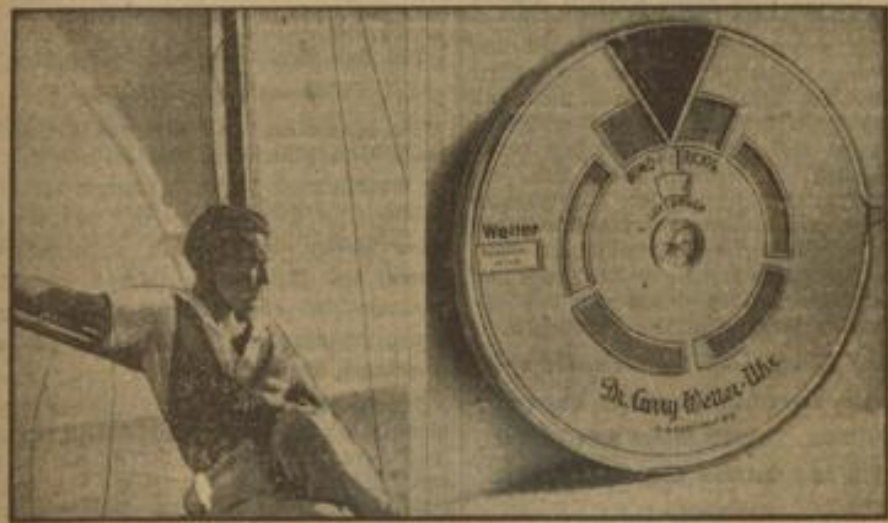
Wechsel auf dem amerikanischen Botschafterposten in Paris?

Paris, 15. Dez. Eine „Havas“-Meldung aus Washington besagt, in dortigen diplomatischen Kreisen sei das Gerücht im Umlauf, daß der letzte amerikanische Botschafter in Paris, Strauß, der sich gegenwärtig in Amerika aufhält, infolge Verschlechterung seines Gesundheitszustandes nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren dürfte und sein Amt als amerikanischer Botschafter in Paris beabsichtige.

Neun Todesurteile in den Vereinigten Staaten

New York, 14. Dez. Wie aus Montgomery (Alabama) gemeldet wird, bestätigte der dortige Oberste Gerichtshof die Todesurteile gegen neun Personen, darunter eine Frau, wegen verschiedener Verbrechen. Der gemeinsame Hinrichtungsstag wurde auf den 9. Februar 1934 festgesetzt. Es handelt sich hierbei um die größte Massen Hinrichtung durch den elektrischen Stuhl in der amerikanischen Geschichte.

Die chemische Wetteruhr für Segler



Der bekannte Aerodynamiker und Wetterfachmann Dr. Manfred Curry, München (links), hat auf Grund von langjährigen meteorologischen Erfahrungen ein Präzisionsinstrument gebaut, das mit Hilfe eines chemischen Indikators das Wetter auf 15 Stunden genau vorherbestimmt. Die neue Wetteruhr zeigt Luftfeuchtigkeit und Windrichtung an.

Der deutsche Sozialismus!

Fortsetzung von Seite 1

er früher nach außen zeigte, das trägt er jetzt nach innen. Aber der Sinn ist derselbe geblieben, und um ihn unverdächtig zu machen, verflechtet er ihn mit einem nationalsozialistischen Vorzeichen. (Beifall.) All das Verderbliche, was der Nationalismus in sich trägt, ist geblieben, nur mit dem Unterschied, daß er behauptet, daß sei Nationalsozialismus! Und würden wir dagegen nicht beizutreten Front machen, so würden wir es über kurz oder lang erleben, daß die Träger des Nationalismus den alten Nationalsozialismus beibrächten, was Nationalsozialismus ist.

Wenn ich den Nationalismus auf seine einfache Formel zurückführe, komme ich zu dem Ergebnis: Er unterstellt, daß die Menschen gleich sind! Daraus folgert, daß seine Notwendigkeit zu einer Auseinandersetzung zwischen gleichartigen Menschen und Völkern besteht, daß damit also auch, so wie die Schranken zwischen den Individuen fallen, auch die Schranken zwischen Völkern, Rassen und Nationen fallen müssen. Diesem Ziel hat er unter mannigfaltigsten Formen zugehört: in der Form der ersten, der zweiten oder der dritten Internationale.

So energisch er einen kämpferischen Standpunkt zwischen den Nationen ablehnte, so weitherzig war er in der Ausdeutung der Notwendigkeit der klassenkämpferischen Auseinandersetzung innerhalb der Nation selbst. Das Ergebnis war der ewige Bürgerkrieg, der

sich in seiner Form in den Parlamenten, in größerer Form in der Kammer und in den größten Formen draußen auf den Straßen oder in den Versammlungssälen abspielte.

Denen, die die Revolte vom November 1918 gemacht haben, ging es nicht um eine Aufgabe; sie waren nicht von

Pazifisten aus Charakterlosigkeit

Die von ihnen formulierte Parole der Gleichheit wurde ein Mischmasch, in dem nicht etwa der Tiefstehende zum Höherstehenden emporgehoben, sondern der Höherstehende zum Tiefstehenden heruntergerissen wurde. Sie hatten den Kampf abgeschworen, aber sie waren nicht Pazifisten aus Überzeugung, sondern sie waren Pazifisten aus Charakter, oder besser gesagt aus Charakterlosigkeit. Ihnen lag es nicht daran, den Frieden an sich und in Ehren zu behalten, sondern ihnen lag es daran, jede Komplikation zu vermeiden, um damit ihr bequemes und ungefähliches Paraständlein gesichert und gewährleistet zu sehen. Das wirkte sich dann auch in ihren internationalen Beziehungen aus. In der Internationale haben sie nicht eine Verständigung der Nationen auf dem Boden des Rechtes und der Gleichberechtigung, sondern unter Internationalen verstanden sie nur, daß sie sich dazu betätigten, jedem Gegner die Stiefel zu lecken. Je feiger sie nach außen waren, desto mutiger waren sie nach innen.

Heute betätigen sich die, die ehemals hier Ministerpräsident oder Innenminister oder Polizeipräsident oder

einer Sendung innerlich ergriffen und erfüllt. Sie hatten nur einen Trieb, den Trieb zur Futterkrippe, den Trieb zum Amt, den Trieb zur Bequemlichkeit. Dementsprechend war denn auch ihre Praxis.

Oberbürgermeister waren, in Paris, in Prag, in London als komplette Landesverräter.

Wenn beispielsweise auf dem Kongress der zweiten Internationale Herr Weiss offen zum Krieg gegen Deutschland aufrief, wenn Herr Breitscheid die Völker „im Namen der Humanität“ aufforderte, in Deutschland einzutreten, was ist das denn anderes als schamhaftester Verrat an Deutschland, am eigenen Volk, am eigenen Blut? (Psst!) Weil wir den Nationalismus kannten, stehen wir mit kalter Erbarmungslosigkeit dieser Weltanschauung und dieser Organisation gegenüber. Wir haben von Anfang an mit aller Offenheit erklärt: Wenn wir an die Macht kommen, wird der Nationalismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. (Starker Beifall.)

Der Nationalismus hat sehr wohl erkannt, daß aus reaktionären Motiven heraus der Sozialismus der Internationale niemals befehligt werden könnte. Ideen fallen nur unter den Hammer der Ideen. So war das auch bei der Auseinandersetzung, die der Nationalismus mit der Idee des Sozialismus vornahm. Ich muß deshalb

seines Rächtens. Was der Sozialismus im Inneren ist, das ist der Nationalismus nach außen. Wir sind deshalb nach der Nachtübernahme auch wirklich davon zurückgeschreckt, die außenpolitischen Probleme anzufassen.

Das Volk hat uns dabei verstanden. In stärkstem Maße hat es sich innerlich zusammen geschlossen. Das haben denn unsere marxistischen Vorgänger dem entgegenzustellen? Wenn wir den Nationalismus zerstückelten, dann nicht zum wenigsten deshalb, weil er den Sozialismus verraten hätte, und nicht etwa, weil wir an Stelle des Sozialismus einen lustlosen Raum erstrebten. Im Gegenteil:

in dem Augenblick, in dem wir den Nationalismus zu Boden warfen, erklärten wir den Sozialismus als unsere Sache.

(Lebhafter Beifall.) Wir haben aus dem Sozialismus nicht eine billige Versammlungssprache gemacht, sondern wir haben ihn zum Zug um Zug zu verwirklichen gesucht. Wenn wir nicht vor der Arbeitslosigkeit kapitulierten, sondern dieser Zeitkrankheit den Kampf ansagten und unter Zuhilfenahme aller Mittel über zweieinhalb Millionen Menschen wieder an die Maschinen zurückführten, dann war das praktischer Sozialismus. (Beifall.) Diese zweieinhalb Millionen wären von Versammlungssprachen nicht fast geworden, aber sie werden jetzt von dem Brot, das sie heute wieder verdienen können.

Mahnung an die Jugend

Wenn wir die dreieinhalb Millionen Arbeitslosen in diesem Winter nicht im Stich lassen, sondern für sie das größte und imposanteste soziale Winterhilfswerk, das alle Zeiten je gekannt haben, organisieren, so ist das praktischer Sozialismus (stürmischer Beifall). Wir machen gar kein Hehl daraus, daß manches noch unvollständig blieb, daß vieles noch in den nächsten zwei, fünf, zehn oder zwanzig Jahren vollendet werden muß, daß alles Zug um Zug geschehen soll und daß man keine Aufgabe überbürden darf. Auch der Nationalsozialismus kann in seiner Größe nur gemessen werden an der Länge des Zeitraums, in dem er sich verwirklicht. Es soll doch niemand glauben, daß eine geistige, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umwälzung von diesem Ausmaß schon im Zeitraum von zehn Monaten abgeschlossen sein könnte. Was sind denn zehn Monate vor den Jahrtausenden der Geschichte? Was bedeutet denn diese kurze Zeitspanne vor der Größe der Aufgabe, die uns gestellt wurde.

Deshalb glaube ich, daß die deutsche Jugend gut daran tut, sich der Größe der Aufgabe bewußt zu bleiben und sich klar darüber zu sein, daß, wenn sie hinter uns einknickt, so viel noch zu tun bleibt, daß sie auch der dann hinter ihr stehenden Generation noch etwas zu tun übrig lassen kann.

Früher stand ein klarer Unterschied zwischen Student und Arbeiter, der heute längst in ein wesenloses Nichts zusammengeschmolzen ist. (Stürmischer Beifall.) Früher sah man keinen Unterschied zwischen einem Hummer und einem Kugeln, einem Faulen und einem fleißigen, einem nationalen und einem internationalen Studenten. Zwischen ihnen haben sich jetzt Mauern der Gegenfälligkeit aufgetan.

Die Unterschiede bestehen nicht mehr zwischen den Klassen und den Ständen, sondern sie bestehen zwischen den Werten.

Deshalb hat sich eine ganz andere Schichtung des deutschen Volkes vollzogen. Diese Schichtung hebt dann allerdings das Positive nach oben und brückt das Negative nach unten. Es ist wieder eine Zeit angebrochen, wo man an den Aufgaben, die gestellt sind, erkennen kann, ob einer ein Kerl ist oder ob er kein Kerl ist. Deshalb glaube ich der deutschen Jugend, sie mag aus den Fabriken oder aus den Hörsälen herbeigekommen sein, nichts Besseres mit auf den Weg geben zu können als die Mahnung: Auf der Wacht stehen, aufmerksam beobachten, wo der Feind ist, ihn nicht aus den Augen lassen, nicht weichen werden, sondern hart bleiben und immerdar handeln nach dem Wort:

Wir sind Sozialisten, aber wir wollen es nicht umsonst gewesen sein.

Die jungen deutschen Menschen der verschiedenen Berufsstände aus Hörsaal und Werkstätten wurden durch die Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels, der in klaren, eindringlichen Worten die sozialen und nationalen Ideen des Nationalsozialismus aufzeichnete mit dem Ziel ein Volk mit gleichen gemeinsamen Lebensrechten zu schaffen, zu sich immer steigenden Beifall hingegriffen.

Der Inspektor der Führerschule des Arbeitsdienstlagers Dr. Decker wies in einem Schlusswort darauf hin, daß der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung gelebt hat, daß der Erfolg abhängig sei von der Bekanntheit, der Hingabe, der Treue und der Opferwilligkeit. Arbeiter und Studenten gehörten jetzt schon in eine Front als Arbeiter für das neue Deutschland, damit ein Reich gebaut werde, das unzerstörbar und unvergänglich sei.

die Grundbegriffe unserer sozialistischen Anschauung

haben, weil ich es für aktueller denn je halte. (Beifall.)

Der Sozialismus ist nicht etwa eine überwundene Angelegenheit, kein Aushängeschild und kein Paradepony, das wir ritten, als wir um die Macht kämpften, um dann von diesem Paradepony herabzufallen, da wir in die Nacht hineingefallen sind.

Der Sozialismus ist eine Überzeugung, die einen ganzen Menschen ausfüllt und die garnichts mehr mit bürgerlichen Vorurteilen zu tun hat.

Das Bürgertum witterte schon ganz richtig, wenn es gerade an dieser Stelle unserer Anschauung besondere Kritik anlegte. Denn da sind wir anders, da sind wir härter, und da liegt auch das Unterband unseres Sieges, und da liegt auch, auf die Zeitgenossen übertragen, das Unterband unserer Beständigkeit.

Wäre als Nationalist hätten wir die Macht nicht erobert. Denn das hätten ja auch andere Nationalisten schon vor uns versucht. Es war ihnen mißlungen. Die neue Anschauung, die wir in uns erzogen, sollte nicht Angelegenheit einer Schicht von Besitz und Bildung sein, sondern Angelegenheit des ganzen Volkes. Sie war nicht so primitiv, wie es den Nationalisten hatte. Wir haben sie nur auf eine primitive Formel vereinfacht. Der letzte Mann im Volk wird erst dann bereit sein, für eine Sache einzustehen, wenn sie für ihn eine Angelegenheit des Glaubens und nicht nur eine Angelegenheit der verständlichen Erkenntnis ist.

Hundertmal haben wir in den Zeiten unserer Opposition den Vorwurf gehört: „Warum denn sozialistisch? Das klingt so roh, das riecht so radikal; selbstverständlich sind wir auch sozial; selbstverständlich muß man etwas für den Arbeiter tun, selbstverständlich muß man sozial sein, um den Armen zu helfen!“ — Darum geht es ja garnicht! Das ist ja garnicht das Ausschlaggebende!

Wir verstehen unter Sozialismus nicht eine Almosengegnung!

(Beifall.) Uns kommt es nicht darauf an, Kranken- und Invalidenhäuser zu bewilligen und Irrenanstalten zu errichten, um die Opfer eines wirtschaftlichen Wahnsinns so den Augen des Volkes zu entziehen. Uns kommt es vielmehr darauf an, eine wirtschaftliche Ordnung aufzurichten, die diese Opfer überflüssig macht.

Und auch das ist für uns nicht einmal die Erfüllung des Sozialismus, sondern das sind nur seine wirtschaftlichen Außenheiten. Darüber hinaus geht es darum, den Menschen, der in eine normale und vernünftige wirtschaftliche Ordnung hineingestellt ist, auch in eine normale und vernünftige Ordnung des Staates und des ganzen Volksgefüges hineinzustellen.

Mit Recht hat sich das Arbeiterium dagegen gewehrt, vom Bürgertum Almosen in Empfang zu nehmen.

Das braucht es auch gar nicht, denn es hat einen Anspruch darauf, die Rechte für sich zu fordern, die ihm zustehen.

Es ist ganz etwas anderes, ob ich sage: „Ich bin national“ oder „Ich bin ein Nationalist“. Es ist ein grundlegender Unterschied, ob ich sage: „Ich bin sozial“, oder „Ich bin ein Sozialist“.

Unser Sozialismus hat garnichts mit Wohlleibigkeit zu tun und entspringt durchaus nicht etwa dem Motiv der Gnade oder der Barmherzigkeit, sondern er ist eine einfache Lehre der Vernunft, eine einfache Lehre der Zweckmäßigkeit, die von der Überzeugung ausgeht, daß sich eine Nation nicht in der Welt wird behaupten können, wenn 10 Millionen ihres Volkskörpers krank, ungesund und damit untüchtig sind.

Eine Nation, vor allem, wenn sie wie die deut-

sche jeder materiellen Macht beraubt ist, muß sich auf ihre Seelenwerte berufen können. Auf ihre Seelenwerte aber kann sie sich nur berufen, wenn die Seelenwerte nicht durch negative andere Seelenwerte aufgehoben werden. Das ist der Fall, wenn man in einer Nation 10, 15, 17 Millionen Volksgenossen als Proletariat duldet, die nur auf die Gelegenheit warten, beim ersten Ausbruch einer großen Krise den Staat zu stürzen und eine bolschewistische Diktatur aufzurichten.

Es zeugt von der charakterlichen Größe unserer studierenden Jugend, daß sie in diesen Forderungen mit dem Arbeiterium in eine Front getreten ist. Es wird später einmal das größte Ruhmesblatt in der Geschichte der nationalsozialistischen Revolution sein, daß Arbeiter und Studenten diese Revolution gemacht haben. (Stürmischer Beifall.)

Unser Ziel . . .

Wenn ich das, was uns als Ziel vorschwebt, in ein paar skizzenhaften Andeutungen umreißen soll, so möchte ich zu folgender Feststellung kommen: Wir wollen im Raum der deutschen Nation ein Volk mit gleichen gemeinsamen Lebensrechten haben. Wir wollen, daß zu diesem Volk jeder gehört, vom Höchsten bis zum Letzten. Wir wollen, daß der Höchste dieses Volkes sich dem Letzten enger verbunden fühlt als dem Höchsten eines anderen Volkes. (Beifall.)

Unser Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, ist bestes preußisches Erbgut. Es ist das Erbgut der preußischen Armee, des preußischen Beamtentums. Es ist jener Sozialismus, der sieben Jahre Krieg für den großen Frieden und für seine Grenadiere möglich machte. Es ist jener Sozialismus, der nach diesen sieben Jahren Krieg einem ausgebluteten und ausgehungerten Preußen die Kraft gab, nicht nur seine alten, sondern auch seine eben eroberten Provinzen neu aufzubauen. Es ist ein Sozialismus, der jeden anständigen Menschen erfüllt, ob er ihn nun mit diesem Wort oder mit einem anderen Ausdruck bezeichnet. Ein Sozialismus, der etwas Soldatisches und etwas Verflorenes in sich hat, der erfüllt ist von ungeheurem Fleiß, von Mut, Probleme anzupacken, von Klarheit in der Forderung und von Zähigkeit in der Zielverfolgung.

Unser Sozialismus, wie wir ihn wollen, ist das genaue Gegenteil vom Marxismus. Er ist nicht fett und nicht behäbig. Es geht diesem Sozialismus nicht um äußere Ehren und nicht um Erwerb. Dieser Sozialismus ist im besten Sinne des Wortes Dienst, Dienst am Volk und Dienst an der Nation, auch, wenn der Dienst hart und manchmal grausam ist. Ein Sozialist geht nicht von der Gnade und

Wir wollen, daß der Höchste auch lieber der Letzte seines Volkes als der Höchste eines anderen Volkes sein möchte. Erst diese Gesinnung ergibt dann als Folge eine Gemeinsamkeit des nationalen Willens. Die Gemeinsamkeit des nationalen Willens ist dann wiederum die Quelle der nationalen Kraft.

. . . und unser Sozialismus

der Barmherzigkeit aus, er verteilt keine Almosen und spricht nicht von sozialen Zuständen, sondern er gibt Rechte und anerkennt Ansprüche.

Diesen Gemeinschaftsgeanken haben wir nun in die Tat umgesetzt. Denn für uns war der Sozialismus keine graue Theorie, sondern eine blutvolle Praxis. Der Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, macht die Menschen nicht gleich, sondern er ruft sie ein nach ihrem Wert und nach ihrer Leistung. Er will nicht von oben nach unten drücken, höchstens möchte er sie von unten nach oben heben. Er sagt durchaus nicht, daß alle Menschen gleich sind, sondern erkennt und anerkennt ihre wertmäßigen Unterschiede, und aufgrund der wertmäßigen Unterschiede beurteilt er ihre Leistungen. Aufgrund der Leistungen verteilt er ihre Rechte und ihre Ansprüche. Das ist gerecht und das entspricht einem modernen sozialen Empfinden.

Ungerecht ist es, wenn man dem, der viel leistet, das vorenthält, worauf er Anspruch erheben kann. Dadurch bringt man in ihm allmählich das Streben nach Leistung zum Ersterben.

Man vernichtet damit jeden Höhenflug des nationalen Willens. Einzigemäß wahr ist der wirkliche Nationalist nicht nur seine eigene Ehre, sondern er hat auch Achtung vor der Ehre

Basen... einer leeren... draten, in... war, ein... Streckholz... angestrichen... hierdurch... abschließ... meri.

Eine Leb... ntertag ver... wohnendes... Schlafstüb... chen. Die... Zustand in... bracht. Es... zur Tat ist...

Beleuchtun... frigen Aben... lage vorge... an Straß... wagen, zw... rüber weg... beanstande... Schlußha... wurden drei... in Schupha...

der Kreise...

Beiz. Auf... front!

Da die Mi... beifront n... eintritt und... Deutschen... beifront n... geschlossen... ihre Aufnah... noch nicht ge... summe bis... nachm. 12 U... Nach diese... men mel... In die Kr... gen NSD... noch nicht M... Die Annah... Die Dienstl... lung in 1.1... und von 1... 12 Uhr, zu... geöffnet. Kreise...

Reichszu... art...

Dem Wo... find bis 6... 108 400 M... schungs- und... gewiesen wor... nimer verteil... Summe ist... Auf Grund d... rung der M... ds. 38. m... genannten Z... von waren 3... 56 739 Mark...

Musikali... F...

Das Festi... der Winter... Schule am... Abend in d... nasiums gelat... aufgebau... Zeit von R... konnte auch... um selbstlos... händel führt... Telemann, K... freodem Witz... Rührer berei... der die Prob... spiele, hätte... So kam man... Nach A-Mos... kom Abend d... spielte. Der... Delmut 2.1... zeigte in Pre... meaus seine... Pianist. Rät... Derran G d... (Gello) Linds... mehr als eine... der dem Wer... sein wird. W... des Abends d... und 3.1. Se... mit ködner Z... mich lang... zu einem Vor... merktust wov... freig verdient...

1 Lokales: MANNHEIM

Was ist los?

Gasentzündung. Gestern morgen leuchtete in einer leerstehenden Wohnung in den H.-Quadratstr. in der die Gasleitung undicht geworden war, ein Hausbewohner mit einem brennenden Streichholz die Gasleitung ab, so daß sich die angestammelte Gase entzündeten. Durch den hierdurch entstandenen Druck wurden der Glasabschluß und mehrere Fensterhebel zertrümmert.

Eine Lebensmüde. In der Nacht zum Donnerstag versuchte ein in der Schwibingerstadt wohnendes Fräulein, durch Einnehmen von Schlaftabletten seinem Leben ein Ende zu machen. Die Lebensmüde wurde im bewußtlosen Zustand in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund zur Tat ist vermutlich unglückliche Liebe.

Beleuchtungskontrolle. Bei einer in den gestrigen Abendstunden auf der Seidenheimer Anlage vorgenommenen Prüfung der Beleuchtung an Kraftfahrzeugen wurden 15 Personenkraftwagen, zwei Lastkraftwagen und sechs Kraftroller wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung beanstandet.

Schuldhaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden drei Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Bekanntmachung

der Kreisbetriebsstellenabteilung der NSDAP Mannheim

Wetr. Aufnahmen in die Deutsche Arbeitsfront!

Da die Aufnahmepflicht für die Deutsche Arbeitsfront mit Ablauf des 31. Dezember 1933 eintritt und laut Anordnung der Führung der Deutschen Arbeitsfront die Dienststränge der Arbeitsfront zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen sind, werden alle Vollzeitarbeiter, die ihre Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront noch nicht getätigt haben, aufgefordert, das Versäumte bis spätestens Samstag, 23. Dezember, nachm. 12 Uhr, nachzuholen.

Nach diesem Termin können keine Aufnahmen mehr entgegengenommen werden.

In die Arbeitsfront müssen sich auch diejenigen NSDAP-Mitglieder und Bg. anmelde, die noch nicht Mitglied eines Berufsverbandes sind. Die Annahmestellen sind bereits veröffentlicht. Die Dienststränge der Kreisbetriebsstellenabteilung in 1, 2, 2 sind täglich von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 7 Uhr, Samstags von 8 bis 12 Uhr, zur Entgegennahme von Aufnahmen geöffnet.

Kreisbetriebsstellenabteilung der NSDAP
ges. Döring.

Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden

Dem Wohnungsverband Mannheim-Land sind bis Ende September d. J. insgesamt 108 400 Mark Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden zugewiesen worden, welche an 873 Gebäudeeigentümer verteilt wurden. Der größte Teil dieser Summe ist bereits zur Auszahlung gelangt. Auf Grund des zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September d. J. wurden weitere 253 700 Mark für die genannten Zwecke zur Verfügung gestellt. Hier- von waren zu Anfang des Monats Dezember 56 733 Mark an 361 Grundstückseigentümer zugewiesen.

Musikalischer Abend des Leffing-Realgymnasiums

Das Leffing-Realgymnasium hat zugunsten der Winterhilfe die Eltern und Freunde der Schule am Montag zu einem musikalischen Abend in die Aula des Wolff-Höller-Realgymnasiums geladen. Das auf besserer Kammermusik aufgebauete Programm wurde zum großen Teil von Künstlern bestritten, die als alte Bekannte auch diesmal wieder gekommen waren, um selbstlos einer guten Sache zu dienen. Von Händel führten die Darbietungen über Bach, Telemann, Rameau zu Stamitz und Haydn. In frohem Musikieren waren Vedter, Schüler und Künstler vereint. Herr Musiklehrer Gert, der die Proben leitete und selbst trefflich mitwirkte, hatte beste Musiker zusammengeführt. So kam man in den Genuss eines Zuges aus Bachs A-Moll-Konzert, das Fr. Bach an diesem Abend besonders schön und formvollendet spielte. Der reiche Beifall sicherte die Zugabe. Demut Lind, der unermüdet beallete, zeigte in Preludes und anderen Stücken Rameaus seine schon überaus reife Kunst als Pianist. Rüdiger Bach führte dann mit den Herren Gert (Violone) und Rautmann (Cello) Zinks Sonate im alten Stil, die weit mehr als eine Erläuterung ist, zu einem Erfolg, der dem Wert andererorts wohl noch beibehalten sein wird. Als weiteren Lebenswichtigen Gast des Abends begrüßten wir zum erstenmal bei uns Fr. Seibert vom Nationaltheater, die mit schöner Stimme Haydns Canzonette, italienisch sang. Die Veranstaltung, die gleichzeitig zu einem Vorbild des Chindrens in alle Rummexmusk wurde, hätte einen größeren Zusatzertrag verdient. Die Kinder werden aber haben

Bratäpfel

Immer heron, wer durchgeschüttelt und durchgefroren ist von dem kalten Wind! Heron, heron, wer Appetit auf etwas besonders Lecker- res hat! Hier kommt ihr auf eure Kosten, hier gibt es was zu knabulieren, hier werben Äpfel gebraten.

Verlammelt euch alle um den großen Koch- ofen. Hört ihr, wie es in der Röhre trillert und zischt und brummt? In ihrem eigenen Saft müssen die rotbackigen Weihnachtsäpfel schmoren, bis sie weich sind und eine bräunliche Haut bekommen haben. Rühret, schau mal noch, sind sie noch nicht gar? Ah, jetzt ist der große Augenblick gekommen, wo die Äpfel herausge- holt werden aus der heißen Lampenhitze und sich in

ihrer braunen appetitlichen Anstrichigkeit allen Wäldern zeigen. Nur nicht drängen, es reicht für alle. Bewasche dich jeder mit einem Teller- chen und mit einer Gabel, denn anlassen kann man die Bratäpfel nicht, dazu sind sie viel zu heiß. Ihr müßt auch ganz vorsichtig hinein- beißen. Aber je langsamer man ißt, desto länger dauert die ganze Herrlichkeit. Andächtige Stille, gemächliches Schmecken herrscht im Zimmer. Was gibt es doch für gemütliche Augenblicke im Winter, was für genussreiche Stunden! Der alte Herr mit dem Eisbären- bart und dem eisigen Atem kann uns gar nichts anhaben, solange wir Bratäpfel in der Ofen- röhre finden und ihn mit solchen Lederbissen überlisten können.

Adventszeit — Zeit der Vorfremden

Altgermanisches in den Adventsgebräuchen — Die Frau als Bewahrerin aller Ueberlieferungen

Den tieferen Sinn der Adventszeit zu er- gründen, ist dem deutschen Menschen in diesen Tagen innerstes Bedürfnis. Jeder hat in sei- nem Leben, insbesondere in seiner Jugend, ge- spürt, daß die Adventszeit eine heimliche, feier- liche und doch frohe Zeit ist, an die sich unaus- löschliche Erinnerungen knüpfen. Heute, wo wir uns härter als in den vergangenen Zeiten auf den tieferen Sinn alten Brauchtums besinnen, stellen wir zu Beginn der Adventszeit die Frage: Warum schmücken wir jetzt unsere Woh- nungen mit Tannengrün, warum stecken wir Lichter auf die Adventskränze, was bedeutet der Adventstern? Haben vielleicht auch die vom Nikolaus verabreichten Äpfel und Rüsse oder auch gar die Rute des Anecht Ruprecht in einer früheren Zeit eine besondere Bedeutung gehabt?

Es handelt sich hier um alte Ueberlieferun- gen, die das Christentum von unseren heidni- schen Vorfahren übernommen hat. Die Sitten des altgermanischen Jutesieles wurden später aus das Weihnachtsfest übertragen. Unseren germanischen Vorfahren war die Natur noch unmittelbar Erlebnis. Die Wintermonen- wende, der in der Natur eine Zeit von Todes- dämmern vorangegangen war, wurde mit hei- ßer Sehnsucht erwartet. Das Erlebnis der Wintermonenwende wurde von den Germanen teils mit ernstlichen Feierlichkeiten, teils mit fro- hen Festgelagen mit durchaus kultischem Ge- präge gefeiert. Fast alle heutigen Advents- und Weihnachtsgebräuche haben ihren Ur- sprung im Altgermanischen. Äpfel und Rüsse waren in früheren Zeiten die Verköperung von künftigen, neuem jugendlichen Werden. Auch die Rute des Anecht Ruprecht ist nichts anderes als ein Symbol für das Geheiß, für neues Leben, für Fruchtbarkeit. Die grünen Tannen- zweige und der grüne Tannenbaum sind Aus- druck neuer Hoffnung. Schon unsere germani- schen Vorfahren schmückten ihre Häuser für die Zeit der Wintermonenwende mit Grün — mei- stens mit Mistelzweigen, die bekanntlich auch bis auf den heutigen Tag in Deutschland als weihnachtlicher Schmuck verwendet werden.

Die Adventszeit zu einer Zeit der Vorberei- tung und der Vorfremden zu gestalten, das ist die Aufgabe jeder Frau. Erfüllt von Geheim- nissen und Wundern ist die Adventszeit für die Kinder. Sie fühlen sich noch stärker gebunden an die Natur als die Großen. Ihnen wird ge- rade in der Adventszeit das Märchen von Frau Holle lebendig, die die weißen Flocken vom Himmel schüttelt und Wiesen und Felder in weiße Wälder einhüllt vor des Winters Kälte. Zauberhaft erscheint den Kindern die vorweihnachtliche Zeit, und wo ihnen freier Lauf gelassen wird, braucht die Hausmutter nicht um die rechte Adventsstimmung besorgt zu sein.

Im Leben der Kinder, die sich in der Advents- zeit in größter Spannung befinden, die den heiligen Abend kaum noch erwarten können, spielen die Adventskalender eine gewichtige Rolle. Kinder lassen sich bekanntlich nicht mit abstrakten Zeitbegriffen „morgen“ oder „in einer Woche ist Weihnachten“ verfrachten, weil sie davon keine klare Vorstellung haben. Sie kommen dann immer wieder mit der Frage: „Wann ist in einer Woche“. Am Adventskalen- der können die Kinder das Vorwärtsschreiten der Zeit genau beobachten. Für jeden Tag ab 1. Advent bis zum Weihnachtstag sind verschlossene Fen- sterchen vorgesehen, von denen jeden Tag eines mit großem Jubel geöffnet wird. Die geöffne- ten Fensterchen bieten kindliche Überraschungen aller Art: ein Bild von Anecht Ruprecht, von den kleinen Engeln oder auch materielle Ge- nüsse, wie ein Stück Schokolade u. a. m. Jeder kann sie selbst herstellen und sie nach eigenem Geschmack ausbauen.

An den Advents-Sonntagen versammelt sich die Familie gern um den Adventstern, um ge- meinsam Christbaumschmuck aus farbigem Pa- pier herzustellen — Ketten — Sterne — Chris- ten u. a. Die schönsten Stunden erlebt jedoch eine Familie, wenn sich alle ihre Mitglieder — groß und klein — an der Schaffung einer Weih- nachtskrippe beteiligen. Mit geringsten Geld- mitteln und ein bißchen Phantasie kann die schönste Krippe gebaut werden. Die Figuren, so- weit sie nicht der Puppenstube entnommen wer- den können, werden aus Knetstoff geformt. Nach alten Vorbildern erhalten dann Maria, Joseph und die Hirten silberne Gewänder, für die Stoffreste in jedem Haushalt zu finden sind. Der Stall muß gebastelt werden. Esel, Schafe, Ochsen, die nicht fehlen dürfen, finden sich sicher- lich unter dem Spielzeug der Kinder. Bei dieser Arbeit kann der einzelne und insbesondere auch das Kind der Phantasie und der Gestaltungsk- raft weiten Spielraum lassen. Alle werden durch den Bau an der Weihnachtskrippe in den weihnachtlichen Zauber eingestimmt, für Stun- den aus den irdischen Arbeitssorgen herausge- hoben und harmonisch vereint.

In diesem Sinne muß jede Frau, an welchen Platz auch immer das Leben sie gestellt hat, in ihrem Kreise wirken. Ihr fällt in der vorweih- nachtlichen Zeit die schöne Aufgabe zu, Wärme und Licht zu verbreiten.

Charlotte K. o. J.

Eine Geschichte vom lieben Gott

Der Vedter erzählte in der Schule den ganz Kleinen vom lieben Gott. Von keiner Nacht und Güte, daß er alles weiß und sieht. Die Kleinen hörten andächtig zu. Vor allem der kleine Werner findet die Erzählungen des Ved- ters besonders spannend. Dieses Mal ist er jedoch nicht einverstanden. Kein, das ist ver- fälscht, was der Vedter eben gesagt hat. Er hat nämlich erzählt, den lieben Gott könne man nicht sehen, und er weiß genau, daß man ihn doch sehen kann. Also hebt er das Händchen.

„Na, Werner, was meinst du denn?“

„Ich habe den lieben Gott aber doch schon gesehen.“

Alle Augen der Kleinen Knaben wenden sich voll Staunen nach Werner, denn er weiß mehr als der Vedter, der Alteste.

„Dann erzähle uns das doch mal, mein Junge.“

„Lehten Sonntag waren Vater und ich in Krumpelsdorf, und da begegnete uns ein alter Mann mit langem weisem Bart, der sah so freundlich aus. Und als Vater den sah, da gab er ihm die Hand und sagte:

„Lieber Gott, wie kommst du denn hierher?“ Und sagte Gott: „Ich will mir die Neudauten hier draußen einmal ankehen ...“

Weihnachtsmusik in der Lutherkirche

Am kommenden Sonntag, den 17. Dezem- ber, abends 6 Uhr, veranstaltet der Lutherkir- che ein Weihnachtsfest, wobei gemischte und Frauenchöre älterer Meister zum Vortrag kommen. Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt statt, und ist gedacht als Weihnachtsfeier des Chores an alle die, die zu Hause kein reiches Weihnachts- erleben können. Die musikalische Leitung hat Kir- chenmusikdirektor Fritz Leonhardt. Die Ge- samtgemeinde ist herzlich eingeladen.

Vergessen und nicht abgeholt

Wer wissen will, was Menschen alles an Ge- genständen, die sie bei sich tragen, vergessen oder verlieren, der muß auf das Fundbüro der großen Verkehrsinsstitute gehen, Eisenbahn, Straßenbahn usw. Hier erlebt er Wunder über Wunder. Von Zeit zu Zeit kommen diese Sachen zur Versteigerung. Da kann man die buntesten Dinge des Lebens ersteigern. Besonders inter-

essant ist die eben herausgekommene Versteige- rungsliste der englischen Zübbahn. Die Hun- derte von Schirmen, Tüchern, Koffern fallen nicht weiter auf, sie sind alltäglich und nehmen in jeder dieser Versteigerungslisten den größten Raum ein. Im Versteigerungslokal beanpru- chen sie nur wenig Plätze, läßt sich nicht son- nstig Platz wie die Nähmaschine, die auch in der Versteigerungsliste steht. Man fragt sich, wie ein Mensch im Eisenbahnwagen eine Nähmaschine vergessen kann oder gar einen Krankenwagen, einen Staubsauger, eiserne Badewanne, Bett- stellen, Schreibmaschinen, Mikrophon, Baro- meter, Holenbügel oder Sporen. Sehr wert- würdig sind auch die zahlreichen Korsets und die 150 Unterröcke, die zur Versteigerung ge- langen. Die Annahme, daß Korsets und Unter- röcke der Vergangenheit angehören, ist irrig. Die Frauen machen sich also auch heute noch schlant, und die Verwaltung der englischen Zü- dbahn nimmt an, daß die heißen Tage des Som- mers an der Vergesslichkeit der weiblichen Pas- sagiergäste in dieser Hinsicht die Schuld tragen. Dafür jedoch, daß auch verschiedene falsche Ge- bilde liegen geblieben sind, gibt es keine Ent- schuldigung. Wer mag die drei Flaschen Whisky, die sechs Flaschen Portwein und eine Flasche Gin vergessen haben. War der Betreffende ein Feind des Alkohols oder ihm schon so verfallen, daß er mit der ganzen Umwelt auch seinen Be- triebsstoff vergaß? Den Schluß der Versteige- rungsliste bildet der musikalische Teil. Hier kann sich leicht einer für wenig Geld ein ganzes Orchester ersteigern: Zwei Trommeln, zwei Hörner, zwei Flöten, sieben Musikständer, eine Triangel, eine Menge Jazzinstrumente und an- dere musikalische Geräte.

Nationaltheater. Besetzung der „Mehes- suppe“. Der ausgelassene Schwan von August Strindberg, „Die Wechelpuppe“, der in anderen Städten unter dem Titel „Koch um Isanthe“ oder „Schweineköpchen“ geföhrt wurde, kommt am Sonntag, den 17. Dezember, im Reuen Theater zur Erstaufführung. Die Hauptrollen spielen: Vera Spöhr, Ernst Kanabeins, Karl Marx, Erwin Kinder, Hans Fin- ohr, Klaus W. Krause. Regie: Hans Carl Müller.



MARCHIVUM

Deutsche Weihnachten

Kalte ungemütliche Tage



sind nur erträglich
in einem warmen,
gemütlichen Heim

Sie kaufen Ihre Teppiche
und Ihr Linoleum nur bei

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Bouclé-Teppiche 200/300 von RM 27.50 an
Plüsch-Teppiche 200/300 von RM 50.— an
D.L.W.Linoleum-Teppiche 200/300 reg. 18.90, Part. RM 16.50
Stragula-Teppiche 200/300 . . . reg. 12.—, Part. RM 10.40
D. Linoleum-Auslegeware reg. qm 2.25, 2.10, Part. RM 1.90
Stragula-Auslegeware . . . reg. qm 1.50, Part. RM 1.20

Linoleum und Stragula-Läufer in sämtlichen Breiten, stets preiswerte Reste. Bettumrandungen in größter Auswahl, modernste Entwürfe zu billigsten Preisen.

M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

Bedarfsdeckungsscheine auf Ehestandsdarlehen sowie Markenabschnitte der 25.— RM-Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Praktische Weihnachtsgeschenke

für Frau und Kind:

Strümpfe, Strickwesten, Pullover, warme Unterwäsche, Seidenwäsche, Handschuhe, Taschentücher, Shawls, BdM.-Kleider und -Stoffe, Kletterwesten usw. 93-17K

Lina Lutz, R 3, 5a

Berücksichtigt beim Weihnachtseinkauf Eure alten Parteigenossen!

Das schöne Weihnachts-Geschenk

Wohn- u. Schlafzimmer-Bilder / Original-Radierungen / Original-Ölgemälde
Große Auswahl in künstlerischen Bildern des Reichkanzlers Adolf Hitler

Kunsthändler Johann Pilz, U 1, 7

Gegründet 1876 — Telefon 31643

Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Praktische Geschenke für Haus und Küche

finden Sie bei 9350K

Gebrüder Wissler, S 1, 3

FÜR den
HERRN

kaufen Sie Außerst preiswert
in dem Spezialgeschäft
feinster Herren-Artikel

A. Langenberger

E 1, 17 — Paradeplatz

FÜR den
HERRN

Praktische Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl, sowie nichttropfende Baumkerzen 8881K

Seifenhaus M. Oettinger Nachfolger Inh. Karl Klefer, E 2, 7

Tel. 92263

Fachmännische Bedienung!

Alles für Radfahrer

kaufen Sie gut und billig bei 9844K

H. Pister, H 2, 7 und U 1, 2

Neue u. gebr. Räder, Schallpl.-Abt.: U 1, 2. Nat. Musik- u. Marschlieder. Tanz- u. Tonfilmschlager. Sep. Vorspielräume

Ein Ofen von K & M
schmückt Ihr Heim und
spendet Behaglichkeit.

Kermas & Manke

Qu 5, 3 (Nähe Strohmärkte)

Herde - Ofen - Waschkessel

Sparsamer Kohlenverbrauch. Niedr. Anschaffungspreis. Teilzahl. gestattet

9842K

RADIO

Beleuchtungskörper, Elektro-
Installationen und Industrie-
Anlagen 1365K

Radio Elektrohaus Keimp

Lange-Rötterstr. 50 Tel. 1281

Beacht. Sie bitte meine Fenster-Auslagen.
Unverb. Vorführ. in den Geschäftsräumen.

Damen-Hüte

das elegante und doch praktische
Geschenk für die Frau, Mutter,
Braut oder Schwester von 1388 K

KÄTE BERG Mittelstr. 28, Ecke

In jedem Haus soll ein Christbaum leuchten.

Die Not der letzten Jahre hat manche deutsche Familie von der alten, guten, deutschen Sitte, zum Weihnachtsfest einen Christbaum aufzustellen, abgehalten. Es fehlen nicht nur die Mittel für Geschenke und sonstige Festdinge, sondern viele Familienväter in den Großstädten konnten nicht einmal mehr das Geld aufbringen, einen Christbaum zu erwerben.

In diesem Jahre sollen alle deutschen Familien Weihnachten unter dem leuchtenden Christbaum feiern. Der Reichsverband Deutscher Waldbesitzerverbände hat sich dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt und an alle ihm angeschlossenen Waldbesitzer die dringende Bitte gerichtet, dem Winterhilfswerk Weihnachtsbäume kostenlos zur Verfügung zu stellen. Aus den Hauptanfallsgebieten sollen die Christbäume im Rahmen des Hilfswerks kraftfrei geliefert werden, in die großen Städte gebracht und durch die NS-Volkswohlfahrt verteilt werden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um kleinere und mittlere Bäume, die aus Durchforstungshieben in jüngeren Fichtenbeständen gewonnen werden können. Jeder lieferungsbereite Waldbesitzer soll seinem zuständigen Verband sofort die Zahl der zur Verfügung zu stellenden Weihnachtsbäume mitteilen. Die Verbände werden dann mit der zuständigen Gabeleitung der NS-Volkswohlfahrt in Verbindung treten. Möge diesem Hilfswerk des deutschen Waldbesitzers ein voller Erfolg beschieden sein!

Ferner wird der nichtstaatliche Waldbesitz aufgefordert, sich an der Bereitstellung von Brennholz für die unbemittelte Bevölkerung zu beteiligen, und zwar entweder durch Abgabe von Selbstverwertung, Hingabe von Stod- und Reiserholz unter dem Tagewert oder in ähnlichen Formen. Einige Waldbesitzerverbände haben beschlossen, 3. v. H. des normalen Brennholzanfalls ihrer Mitglieder dem Winterhilfswerk kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es soll in diesem Winter kein Volksgenosse frieren!



Willst Du Uhren, Schmuck Dir kaufen,
mußt Du schnell zum Fachmann laufen

Walter Rall

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte - Mittelstraße 19.

Damenhüte

vom einfachsten bis zum feinsten Genre,
Neueste Modelle - Zeitgemäße Preise

Eva Funke, Mode-Salon

J 1, 6 (Breitestraße)

Die Tradition des guten Fachgeschäftes

bürgt Ihnen für dauerhafte
Qualität und techn. männliche
Arbeit. Besonders beim Ein-
kauf von Lederwaren, an
deren Haltbarkeit höchste An-
forderungen gestellt werden
- Schürzen und Mäppchen -
sollen Sie den Rat des Fach-
mannes hören. So billige
Preise erleichtern den Kauf:
Schürzen Leder 3.50
Schulmappe Leder 3.75

Und denken Sie daran: Für
Jeden das richtige Geschenk
von Leonhard Weber



Leonhard Weber

Seit 1881 das führende
Haus für Lederwaren,
Reiseartikel u. Geschenke

E 1, 16

E 3, 8

Praktische Weihnachtsgeschenke

für den Herrn:

Herrenhemden, Unterhosen, Kragen, Krawatten,
Socken, Sportstrümpfe, Hosenträger, Shawls,
Strickwesten, Pullover, Taschentücher, Hand-
schuhe, Kletterwesten 9396K

Lina Lutz, R 3, 5a

Berücksichtigt beim Weihnachtseinkauf Eure alten Parteigenossen!

Geschenke in sämtlichen

Mal- u. Zeichenutensilien

Jeder Art finden Sie in größter Auswahl, bei
altbekannter fachmännischer Beratung, im ersten

Spezialgeschäft Jos. Samsreither

Mannheim, Qu 4, 2



ZEEB, S 1, 16

Das führende Haus der Qualitäts-Stahlwaren.
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

in Uhren, Gold- und Silber-
waren, Trauringe

kaufen Sie gut und billig im altbekannten

Uhrenhaus Philipp May, T 1, 3a

Eigene Reparaturwerkstätte!

9849K

Breitestraße



Das zweckmäßigste
Weihnachtsgeschenk
ist eine

**Klein-Schreib-
maschine**

von RM. 175.— an
erhältl. Monatsraten
von RM. 8.— an

Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Vorführung
Schreibmaschine v. RM. 87.— an Akten- u. Notenschränke v. RM. 39.— an

**Carl
Friedmann
MANNHEIM**

Richard Wagner-Straße 59 Telefon 409 00

Lager und Ausstellungsräume
Beachten Sie bitte Firma und Adresse!

Geschäfte die Sie fachmännisch beraten und gut bedienen

Der Anschlag auf das englische Parlament

Die Pulververschwörung im Jahre 1605 — Ein Parallelen zum Reichstagsbrand

Neues Filmgeflüster



Auch Schattentänzer, der neuesten deutsche Filmrolle, wird demnächst in dem Film-Rational-Film „Geniale“ auch in Europa zu bewundern sein.

er gleichfalls die Erfüllung einer religiösen Pflicht erfüllt.

Kein Katholik im Staatsdienst

Die öffentliche Autorität triumphierte. Der Plan war mißglückt, die Geleise, die sich gegen die Katholiken richteten, wurden noch verstärkt. Der gesamte Katholizismus mußte für die verbrecherische Tat büßen. Viele Unschuldige verloren so ihre Existenz. Obwohl die Masse der Katholiken unbeeinträchtigt war, wurde sie von den härtesten Strafen getroffen. So heißt es ausdrücklich bei Kante: „Die katholischen Recusanten sollten den alten Strafen unterworfen, dem Hofe und von der Hauptstadt ausgeschlossen sein und keinen öffentlichen Dienst bekleiden dürfen weder in der Reichspflege noch in der Verwaltung, selbst nicht als Ärzte. Ihre Häuser sollten jeden Augenblick der Durchsuchung offen stehen. Die Einkünfte ihrer Güter, die Tante ihrer Kinder sollte nur von protestantischen Geistlichen rechtmäßig beschlagnahmt werden können.“

Dr. Theodor Riezler.

Stimmen zum deutschen Schicksal

Seit vierhundert Jahren hat keine Nation so böswillige Nachbarn gehabt, wie die Deutschen an den Franzosen, die unerschämte, raubgierig, unersättlich, unverdrossen aufzutreten und stets bereit waren, die Offensive zu ergreifen.

Die englische Zeitung „The Times“ 1870

Das unterirdische Gewölbe — 9000 Pfund Pulver Der Attentäter lächelt

Die Art, wie die Verbrecher an Werk gingen, erinnert in vielen Dingen an die geheimnisvolle Atmosphäre, von der auch die Entdeckung des Reichstagsbrandes in Deutschland umgeben ist. Da finden wir dieselben unkontrollierbaren Vorbereitungen, die rätselhaften Zusammenkünfte, und auch der unterirdische Gang, der im Prozeß von der Lubbe und Genossen eine so große Rolle spielt, ist vorhanden. Die ganze Stimmung unmittelbar vor dem Attentat muß ähnlich gewesen sein. Auch da ist es ein einzelner Mann, der den Auftrag bekommt und ihn ausführt. Man mietet ein Haus, das an die Parlamentärsgebäude stößt und sucht mit einer Mine die Grundmauern zu durchdringen, ein Versteck, mit dem die Verbrecher schließlich zu Ende gekommen wären. Der Zufall will es, daß ein Gewölbe unmittelbar unter dem Haus der Lords mitleidlos wird. Die Verbrecher mieten es und füllen es mit einer Anzahl von Pulvertonnen, welche die angegebene Menge von 9000 Pfund enthalten haben sollten. Am 3. November 1605 ist die Errichtung des englischen Parlamentes festgelegt. Am 5. November 1605 soll es in die Luft fliegen. Alle Vorbereitungen, schreibt Kante, waren getroffen, um eine streitbare Mannschaft ins Feld zu bringen, deren

vornehmste Führer sich unter dem Vorwand einer Jagd zu Dunsbach versammeln sollten. Das englische Regiment zu Plandern sollte überkommen und zum Mittelpunkt für eine neuverworfene Macht dienen. Die Verbrecher fanden die finanzielle Unterstützung weiter Kreise.

Der Plan mißglückte. Die Regierung wurde rechtzeitig gewarnt. Ein katholischer Lord, der von den Verschwörern abgerufen war, erhielt einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, sich bei der Eröffnung des Parlamentes fernzuhalten. Der Lord teilte diesen Brief dem leitenden Minister mit. Am Abend vor der Eröffnung des Parlamentes wurden die Kellerräume untersucht. Man fand unter Reifig und Holz die Pulvertonnen. Der Attentäter Guy Fawkes war gerade im Begriffe, die letzten Vorbereitungen zur Ausführung des Verbrechens zu treffen. Er wurde sofort festgenommen. Vier zeigt sich eine festsame Ueber-einkommung mit der Verhaftung des Holländers von der Lubbe. Genau wie der Holländer von der Lubbe lächelnd sein Verbrechen eingestand, als er von der Polizei am Tatort ergriffen wurde, bekannte sich auch der englische Attentäter Guy Fawkes mit lachendem Gesicht, wie es bei Kante heißt, zu seiner Tat, in der

und Lob für ihn und Gombichter. Sie beide waren für Lob nicht ganz unempfindlich und ließen sich für einige Zeit den Humus der Duldungen gefallen. Dann verabschiedeten sie sich voneinander. Aber Rammont nahm den Kortsieder zur Seite:

„Sie wollten doch mit uns Fräulein Anderken noch einen weiteren Punkt austragen.“

„Ach so“, sagte der Kortsieder. „Haben Sie noch einen Raum, in dem wir zu dritt beraten können?“ und er winkte Viola, ihnen zu folgen.

Als Doktor Carlsen mit Gombichter das Zerberessengedächtnis fragte, sagte Gombichter: „Was hast Du denn mit Rammont und der Anderken zuletzt noch gemacht?“

„Ich habe namens des Regierungsrats in zartfühlender Weise um die Hand der Anderken angehalten und auch namens der Anderken in zartfühlender Weise das Jawort gegeben.“

„Gibst du wirklich darfst Du Dich ausdrücken!“

„Nun, ich habe dem Regierungsrat Marge-macht, wie es kam, daß ihn die Anderken mit dem Dagmann verwechselte. „Sagen Sie, Herr Regierungsrat“, habe ich gesagt, wessen das Herz voll ist, dessen laufen zuweilen die Sinne aber. Unser Fräulein Anderken hat, seit dem sie einen gewissen Regierungsrat Rammont kennenlernte, zuviel an diesen Regierungsrat gedacht. Sie hat sich in Gedanken oft mit ihm beschäftigt, und das scheint mir auch am fünften Februar der Fall gewesen zu sein. Da hat sie sich vielleicht in ihrem Geiste ausgedacht, wie es wäre, wenn dieser gewisse Rammont ihre Sehnüchtheit erwidern würde. Und als dann die Tür der Zelle aufgeschlossen wurde, da hielt sie denjenigen, der kam, für den, den sie ersehnte.“ Natürlich wurde die kleine Anderken furchtbar rot; wahrscheinlich hatte sie ihre Gefühle für den Regierungsrat so richtig selbst noch nicht erkannt, und es war ihr sehr fatal, daß so ein frecher Kriminalist ihr die eigenen Herzensangelegenheiten erklären mußte. Aber ich denke, ich habe die Sache ganz geschickt gemacht. Als ich mich verabschiedete, haben die beiden mit der Hand in einer Weise gedrückt, die gerade an geldwürdige Adressen-leitung grenzt. Sie sind sehr glücklich, daß sie sich gegenseitig wieder für anwandig halten können.“

„Schleierhaft ist mir eins“, sagte der Hammer. „Warum hat denn die Anderken dann überhaupt den Regierungsrat angezeigt wenn sie ihn liebt?“

Als Jacob I. den englischen Thron bestieg, war die öffentliche Atmosphäre mit ungeheuren Spannungen erfüllt. Diese Zeit erinnert in ihrer innerpolitischen Bitterkeit in mancher Hinsicht an die unsicheren und verworrenen Verhältnisse, die in Deutschland herrschten, bevor der Nationalsozialismus an die Macht gelangte. Katholiken und Protestanten lagen miteinander in einem tödlichen Kampf. Als Jacob I. die Zügel der Regierung ergrieff, hoffte man, daß er die Katholiken tolerieren würde. Aber man hatte sich gründlich geirrt. Der englische Monarch war nicht der Mann, um klare Entscheidungen zu treffen. Wenn es auch eine Zeitlang schien, als ob er einer Versöhnung mit dem Vatikan nicht abgeneigt wäre, so war schließlich doch der Einfluß der Protestanten ausschlaggebend.

Wieser Schmachten in englischen Kerker

Die Verfolgung der Katholiken nahm immer härtere Formen an. Das englische Parlament erließ eine Reihe scharfer Gesetze, die den Katholiken jegliche Lebensmöglichkeit raubten und ihre ohnehin geringen Rechte noch weiter schmälerten. Schon damals teilte in katholischen Kreisen den sensationellen Plan, die Lage durch einen gewalttätigen Umsturz zu ändern und das Parlament mit allen Abgeordneten in die Luft zu sprengen. Wenn dieser Plan nicht gleich zur Ausführung gelangte, so lag dies daran, daß der Aktivismus der Katholiken sich erst langsam entwickelte. Je härter die Gesetze wurden, desto unpopulärer wurde die Empörung.

Jacob I. besah nicht den Mut, den Beschlüssen des Parlamentes entgegenzutreten und eine Milderung der anti-katholischen Gesetze zu erreichen. Seine unentschlossene Haltung war nicht zuletzt die Ursache, daß die Verwirrung immer größer wurde. Der König gab schließlich seine Verluste auf, zwischen den beiden feindlichen Parteien einen Vergleich zu schaffen, und überließ sich willkürlich der Führung des englischen Parlamentes. In unserer Zeit, da die Glaubensfrage in politischen Dingen nicht mehr entscheidend ist, wird man es schwer begreifen können, daß der Streit der Konfessionen in England Ausmaße annahm, die von geradezu revolutionärer Bedeutung waren. Man verfolgte die katholischen Priester, in denen das englische Parlament die gefährlichsten Staatsfeinde erblickte, mit den unerbittlichsten und grausamsten Methoden und warf sie rachsüchtig in die englischen Kerker. Die gefangenen Katholiken wurden in den Gefängnissen so barbarisch behandelt, daß sie oft darüber zugrunde gingen. Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Katholiken waren an der Tagesordnung. Dem einen nahm man seine Habe, dem anderen die Freiheit, dem dritten das Leben.

„Ein Plan von ruchloser Wildheit“

Ein Plan von ruchloser Wildheit nennt der berühmte deutsche Geschichtsschreiber Kante die Absicht der Katholiken, das englische Parlament, das die anti-katholischen Gesetze am laufenden

5.

Februar

7 Uhr abends

Kriminalroman von Paul Glemos



(Schluß)

Dagmann konnte die Gefühlsregungen seines Opfers sehr genau. Er wußte, daß kein Gekoch gewöhnlich einen graublaunen Belourhut trug und daß er die Worte „Supralia“ mit Vorliebe sprach. Selbstenst also kaufte er sich einen graublaunen Belourhut und eine Schachtel „Supralia“. Dann fuhr er mit der Keesle in deren Wohnung.

Als er dem Auto entstieg, wurde er zwar von einigen Leuten gesehen; aber die bedeckten ihn schlang, glattrasiert, brauner Mantel, grauer Belourhut. Das war eine Beschreibung, die gerade auf Sie, Herr Regierungsrat, paßte, und die dem Dagmann erwünscht war. Daher wurde auch in der Wohnung der Keesle eine „Supralia“ nach der anderen geraucht. Wie der Nord geschoben ist, können wir uns ja vorstellen. In einem unbeachteten Augenblick bekommt die Keesle einige Tropfen Laubhumus in den Stirn, und als sie dann tot war, suchte Dagmann das Witze.

Nun hatte Dagmann noch eine sehr schwierige Arbeit zu erledigen. Er mußte ja noch das Motiv dafür schaffen, daß Rammont die Keesle ermordet haben sollte. Zu diesem Zwecke hatte er ihr den Brief diktiert, der bei Ihnen, Herr Rammont, im Papierkorb gefunden wurde. Wie aber schmuggelte er diesen Brief in Rammonts Wohnung? Sie, Herr Rammont, werden durch ein Telephonat nachgerichtet in die Nähe der Nordstraße geleitet. Sie, Fräulein Rammont, machen nachmittags Ihre Befolgungen; das mußte Dagmann. Während Ihrer Abwesenheit

öffnet er Ihre Wohnung — das war eine Kleinigkeit für ihn — und warf die Leiche des Briefes in den Papierkorb.

Er wußte, daß in Ihrer Wohnung Nachforschungen angestellt würden. Dazu gehörte nicht viel Kombinationsgabe. Es war keine Absicht, daß man die Leiche des Briefes bei Ihnen finden sollte. Gerade dadurch mußte Ihr Verdacht an der Keesle plausibel und erklärlich erscheinen.

Aber Dagmann ging zu schau vor. Er hatte uns das gewöhnliche Indiz gegen ihn eigentlich selbst in die Hand gegeben. Ich meine die Fingerabdrücke. Der Brief, der bei Ihnen gefunden wurde, Herr Regierungsrat, trägt derbedene Fingerabdrücke. Woher können diese Fingerabdrücke stammen? Zunächst von Herrn Staatsanwalt Seiden, der ihn bei Ihnen gefunden hatte und dessen Fingerabdrücke wir deshalb verglichen haben, soeben von uns Polizeiführern, und endlich von Ihrem Fräulein Schwester und Ihnen, vorausgesetzt, daß der Brief durch Ihre Schwester oder Ihre Hand ging. Die Fingerabdrücke, die wir nun fanden, stimmten aber weder von Herrn Staatsanwalt Seiden, noch von uns, noch von den Geschwister Rammont, noch von der Keesle. Es mußte also der Brief noch durch die Hand eines anderen gegangen sein. Genau dieselben Fingerabdrücke fanden wir an dem Brief, den Rechtsanwalt Zierbeil erhielt. Diese Fingerabdrücke waren dieselben wie die am Fingerring, das während des Verdes in der Keesles Wohnung benutzt wurde.

Alles andere war dann eine Kleinigkeit. Ich hatte schließlich, daß Dagmann seine zerbrochene Uhrzeit bei einem Uhrmacher in der Vorstadt nach dem fünften Februar hat reparieren lassen und bekam dadurch noch einen weiteren Hinweis auf seine Schuld. Die Täglichkeit, die wir seit gestern abend entwickelten, bestand eigentlich nur darin, denjenigen des Verdes zu überführen, den wir schon als Mörder in Verdacht hatten.“

Als Doktor Carlsen mit seinem Bericht fertig war, zeigte die Anwesenden nicht mit Laut

Leck & Werner, U 3.14
Verhandlung Neben Hersche bad

(außer Samstag und Sonntag).



Dr. Diehl - Schuhe
verjüngen Ihre Füße

Das werden Sie vom ersten Tage ab merken, wenn Sie Dr. Diehl - Schuhe tragen.

Dr. Diehl

SCHUHE

sind nur äußerlich kopierbar. Ihren inneren Wert, Ihre Paßform kann man nicht kopieren.

Alleinverkauf:

Schuhhaus Durler • H 3. 22

Die neuesten Modell-Küchen sowie prachtvolle Schlafzimmer

in den schönsten Modellen u. hervor. Qualität z. enorm bill. Preisen kann Sie gütigst bei Zimmermann im

Möbel-Magazin
N 4, 20 10 128

In größter Auswahl auch alle anderen Möbel u. Zubehör für Einstandsarbeiten zugelassen! Sonntag geöffnet!

Bestecke

Größte Auswahl
Mäßige Preise

Stahlwaren

Rückels vom Vogel
Kathausdogen 12

Schlafzimmer und Küche
kaufen Sie preiswert durch Bedarfsdeckungsscheine bei
D 5, 7 Franz Borho Tel. 227 62

Haarwässer ausgewogen

wie Birkenwasser, Brennholzwasser, Portulak, Kölnischwasser, hochkonz. Ware, kaufen Sie fast zur Hälfte des Preises. Bringen Sie Flaschen mit.

Storch-Drog., Marktpl., H 1, 16



Das Festgeschenk

Eine praktische Gabe, die Freude macht, ist die MERCEDES KLEIN-SCHREIBMASCHINE MODELL 34 Kassa-Preis einschließlich handlichem Koffer RM 182,-. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen. Monatsraten bis herab zu RM 7,90. Verlangen Sie unsere Sonderbedingungen 1418

MERCEDES BÜROMASCHINEN-WERKE A.-G. ZELLA-MEHLIS IN THOR.

FRIEDMANN & SEUMER

Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

MANNHEIM, Qu 7, 1

Telefon Nr. 27 160 und 27 161

Verlobungs- und Vermählungskarten

liefern in bester Ausführung
Buchdruckerei Schmalz & Laschinger
R 3, 14/15 Mannheim C 7, 6

ZEUMER

das große Pelz- u. Huthaus
Seit 1886 - Breite Straße - H 1 6

Unsere Auswahl in PELZEN ist ganz enorm. Sie finden alles bis zum EDELSTEN Pelzstück. Unsere herrlichen Farben in VELOUR-HOTEN. Unsere prima MAYSER-HÜCKEL-HAARHÖTE. Unsere kleidsamen, guten ZEUMER-HÖTE. Unsere vielen, vielen hübschen SPORTMOTZEN. kaufen Sie nirgends so VORTEILHAFT wie bei uns.

Besichtigen Sie unsere sehenswerten Auslagen

Wer bei Zeumer kauft, spart Geld.

Vereinigte Kaninchen- und G. Hühnerzüchter Mannheim-Neckarau / Gegründet 1902

Einladung

Vom Samstag, den 16. bis Sonntag, den 17. Dezember findet in den Räumen des Vereinshaus Neckarau, Rheingoldstr. 47-49, die

1. Kreisgruppen-Kaninchen-Schau

des Reichsverbands Deutscher Kaninchenzüchter e. V., Kreisgruppe Mannheim, verbunden mit Preisregeln und Gabenverlosung statt. Während dieser Zeit werden Kaninchenzüchter in jeder gewünschten Art zu ganz niedrigen Preisen verabreicht. Eröffnung Samstag 10 Uhr, Ende Sonntag 18 Uhr. Eintritt 40 Pfennig. Erwerbslose 20 Pfennig.

Die Ausstellungsleitung 6589 K

18% der Reineinnahme fließt in die Kasse des Winterhilfswerks

Zu Weihnachten:

Linoform, Bettvorlagen, Polstermöbel, Matratzen, Bettfedern, Inletts von

Max Grosselfinger

Käferstraße 5 — Telefon 55142

Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen

Vereinigte Mannheimer Karosseriewerkstätten
Telefon 52172 Käferstraße 225

Neuanfertigung kompl. Karosserien

Aufbauten für Last- und Lieferwagen — Sämtliche Reparaturen in Wagner, Spender, Sattler- und Lackierarbeiten — Kurze Lieferzeit — Billigste Preise
Kühlerfabrikation und Kühlerreparaturen



Die zweite Broschüre, die im Rahmen der bevölkerungspolitischen Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda demnächst erscheint, beschäftigt sich mit den volkswirtschaftlichen Fragen der Bevölkerungspolitik. Jede Seite, die von der Befähigung des Geburtenrückganges hört, begreift die Befürchtung, daß eine Geburtenrückgang eine Verklammerung der Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise mit sich bringen müßte. Das Gegenteil ist der Fall. Über diese für die meisten Volksgenossen überraschenden Zusammenhänge muß sich jeder selbst unterrichten, indem er sich die Aufklärungsschrift „Die kommende Generation klagt an!“ beschafft. Verbände und Vereine begießen sie in Sammelbeiträgen durch die Ortsgruppen der NSDAP. Einzelbeispiele werden an jedem Polizeikommissariat im ganzen Deutschen Reich für 10 Pf. abgegeben. Auch die erste Broschüre „Mütter kämpfen für eure Kinder!“, die die Voraussetzungen für das Verständnis der zweiten Aufklärungsschrift gibt, ist noch bei denselben Stellen zu haben.

Hifler-Reden

und Ansprachen der Führer auf dem Parteitag in Nürnberg mit vielen Abbildungen — Preis nur RM. 2,-

»Völkische Buchhandlung«

nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlags, Mannheim P 4, 12

Hellmann und Heyd
BREITESTRASSE 41-5/6

Zum Fest:

Schlafanzug schon für RM. 3.90

Hellmann und Heyd
BREITESTRASSE 41-5/6

Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Wert
sind Uhren, Gold- und Silberwaren.
Größte Auswahl bei

Egid Hübner, N 4, 11/12 Kunststraße
Juwelier und Goldschmiedemeister

Trauringe 8 und 14 Karat, jede Größe

Brillant-Ringe besonders preiswert
Armbanduhren in allen Preislagen
Nirgends besser, nirgends billiger!

Fecht, Meßplatz-Ecke, Mittelstr. 1



Rolladen-Reparaturen

sowie Neuherstellung von Holz- und Stahlblechrolläden prompt u. billig nur durch die

Spezialfirma:

G. Berberich & Söhne, Mannheim
Böcklinstraße 66 — Fernsprecher 43572

Wild

jetzt gut u. billig

Hasen

im Fell . . . Pfd. 50 Pf.

Braten . . . Pfd. 1.00

Ragout mit Linsen . . . Pfd. 55 Pf.

Rehbraten (Bog) Pfd. 75 Pf.

chokol. . . Pfd. 1.20

Rücken von 3.50 an

Ragout Pfd. 50 Pf.

Junge Mastgänse

in jeder Größe, auch zerlegt

enten, Hähnen, Hühner

n. frische, beste Qualität, z. zeitgemäßen Preisen

J. Knab

Q 1, 14 Tel. 302 63

Bücher-Gelegenheitskäufe

Zuerst Lexikon der Technik 160.—
Hilke's Weltgeschichte 65.—
Dernold's Weltgeschichte 60.—
Weltgeschichte 9 Bde. 34.—
Kultur- und Sittengeschichte 30.—
Werke Friedrich des Großen 75.—
Klassiker — Romane — Kunst- geschichtliche Werte. (575 S)

Herters Buchhdlg., Gockelsmarkt,

H. Herters
Reben Möbel-Fabrikat. Kein Gefaden.

Wappengravierungen

als Siegel, auf Ringe u. Papierprägungen Gravur in der Wappenkunde
F. Grosselfinger
Graveurmeister
Mannheim C 3, 3

Winter- und Weihnachts-Angebote:

Hessrad mit Freilauf . . .	33.75
Hessrad Ballonform . . .	40.50
Chrom-Ballon mit Torpedo- Freilauf, Continental-Gum.	
Chromleg. u. Chrombleche 3 Jahre Garantie	49.50



Die neuen 1934er Modelle
OPEL Ballon 58.00
Alleinverkauf Mannheim: Supremahaus H.
MOHNEN
N 4, 18 11.7

Elektr. Fahrradbeleuchtungen
kpl. Anlagen . . 5.75, 5.25, 4.75
Handschützer f. d. Winter, Paar 1.85

Schokatee

H 1, 2
K 1, 9
P 2, 3a
R 4, 24

Ludwigshafen
Ludwigstr. 31

Billiger

Weihnachts-Verkauf

Pralinen-Packung 200 g 0.60	-50
Pralinen-Packung 400 g	1.00
Ein Posten Burkbraun-Pralinen eleg. Aufmachung, 500 g	2.00
Sarotti, Frankonia eleg. Aufmachung, 500 g	2.50
Weihnachtsgebäck 1/2 Pfd.	-38
Spekulatius . . . 1/4 Pfd.	-20
Spitzkuchen . . . 1/2 Pfd.	-45
Burg-Pralinen-Mischung 1/2 Pfd.	-20
Schloß-Pralinen-Mischg. 1/4 Pfd.	-25
Pralinen o. Crem la. Mischung . . 1/4 Pfd.	-34
Fidelio-Mischung 1/4 Pfd.	-40
5 Tafeln Vollmilch à 100 g mit Schokolade	-95
1 Paket Schokolade à Tafeln à 100 g . . .	-60
1 Packung 125 g Pralinen und 3 Tafeln Schokolade à 100 g . .	1.-
la. Lebkuchen . . 1 Pfd.	-80
1 Dose feine Gebäck-Mischg. 1.-	
Alter Malaga-Go'd inkl. Glas	1.20
Waldhaur - Sarotti - Eszet Reichardt-Schokolade und Kakao	

Schokatee

Was schenke ich der Dame?

Straßentasche, Abendtasche, Einkaufsbeutel,
Schlüsseltasche, Portemonnaie, Reisenecessaire,
Kupfer-, Schrankkoffer, Buchhülle, Schreibmappe,
Nähbeutel, Toilettes, Manicür-Kasten, Reisetasche

Offenbacher Lederwaren

Louis **Doerr** P 6, 1 enge Planken, neben Roxy
Seit 52 Jahren 1103K Wir unterhalten keine Filialen

Richard Kunze sagt:

beachten Sie doch meine 8 Fenster — oder noch
besser, kommen Sie zur unverbindlichen Be-
sichtigung meiner großen Auswahl in mein Geschäft

Richard Kunze
Paradeplatz

der Fachmann für Pelze
Fernsprecher 26534/35



Vorteilhaft kauft man praktische
Weihnachts-Geschenke
wie Seifen, Parfümerie- u. Toilette-Artikel
Spirituosen, Liköre, Schaumweine etc.
Christbaum schmuck und Kerzen bei
Ludwig & Schütthelm
Drogerie, 0 4, 3

Photo-Apparate und Zubehör
in unserer Filiale
Friedrichsplatz 19 (Ecke Aug.-Anlage)

Möbel

In nur solider Ausführung als:
Schlafzimmer, Küchen,
Wohn-, Herrenzimmer, Einzelmöbel bei
Ebestandsdarlehen werden angenommen
Friedrich Krämer nur F 1, 9

Inserieren bringt Gewinn!

Hier abtrennen und unfrankiert an den Verlag einsenden

Bestellschein

Unterzeichneter bestellt hiermit das „SB“
Ausgabe . . . auf mindestens 3 Monate

Ausgabe **A**, 12 mal wöchentlich,
zum Bezugspreise von RM. 2.20
monatlich, zuzüglich RM. 0.50 Trägerlohn

Ausgabe **B**, 7 mal wöchentlich,
zum Bezugspreise von RM. 1.90
monatlich, zuzüglich RM. 0.30 Trägerlohn

(Nichtgewünshtes ist durchzustreichen)

Name Beruf
Ort Straße
Zustellung ab Quittung ab

Unterschrift

Santenzugbanner Mannheim, R 3, 14

Das
Ihre best. Freude machen

**Praktische
Weihnachtsgeschenke
für „Ihn“**

Krawatten	Kragen in allen Formen
Handschuhe gestrickt und Leder	Oberhemden weiß und bunt
Schals in Wolle und Seide	Sporthemden
Socken	Nachthemden
Pullover	Schlafanzüge
Pantoffel	Rauchjacken

Vetter
am Tattersall
Mannheim M 4, 18/19

Das Haus
der
bequemen
Zahlungs-
bedingungen!

Café Enderle, F 7, 12

Jeden Freitag u. Samstag
Polizeistunden - Verlängerung

Geschäftsöffnung!

Gebe hiermit der vereh. Nachbarschaft u.
Einwohnersch. Mhm-Neckarstadt bekannt,
daß ich am **Donnerstag, 14. Dez.**
meine Metzgerei wieder eröffnet habe.
Ja, Fleisch- u. Wurstwaren
setzen mich in die Lage, meine Kundschaft
jederzeit gut und preiswert zu bedienen
und bitte ich höf. um Ihren Zuspruch.

Wilh. Schün u. Frau
Jean-Becker-Straße 11

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich meinen
glanzhellen Apfelwein
(Korbflaschen von 10 Liter ab leihweise.)
Rein selbstgebranntes

Kirsch- und Zwetschenwasser

Meine vorzüglichen Weine:
Weißweine

Wallhäuser Pastorenberg Ltr. 75 d
Alshemer Rosenberg . . . Ltr. 85 d
Alshemer Sandhöhe . . . Ltr. 90 d

Rotweine

Dürkheimer Feuerberg . . Ltr. 70 d
la. Rheinbessisch. Rotwein Ltr. 80 d

Ab 6 Liter Lieferung frei Haus!
Alkoholfrei. Traubensaft Ltr. 1.10 d

Ferdinand Nick

Großkellerei 0964K
Gartenfeldstr. 41 — Telefon 52928

Deutsches Textilhaus GROH

Manufakturwaren - Konfektion - Möbel
Telefon 51260 Gärtnersr. 6a

Das praktische Weihnachts-Geschenk in Wäsche aller Art

Kein Laden, daher billigste Preise!
Sonntags von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Als Weihnachtstrunk Apfelwein Liter 28

(5- und 10-Liter-Korbflaschen)

Apfelweinkellerei

Martin Dünkel
Langstraße 45 (am Marktplatz)
Telefon 53489 Neckarstadt

Georg Bidhelmeier

Damen- u. Herren-Salon
Mannheim G 3, 2
Telefon 27117 11527

Städt. Planetarium

Montag, den 18. Dezember 1933, 20.15 Uhr

4. Lichtbildervortrag

über „Die Entwicklungsgeschichte des
Weltalls“ „Der Aufbau der Sterne“

Vortragender: Prof. Dr. K. F. F. F. F.
Einzelkarten RM 0.50, Stud. u. Schüler RM 0.25

Besuchen Sie die

Weihnachts-

Eigenheim-Ausstellung

In B 2, 15

Samstag u. Sonntag mittag geöffnet

Weihnachts-Geschenke!

Für jeden etwas

Kuckuckuhren . . .	Stück RM. 5.00
Garantie-Wecker . .	Stück RM. 1.50
Reizend. Tischuhren .	Stück RM. .95
Post. Damentaschen .	Stück RM. 2.50
Serviettaschen . . .	Stück RM. 1.00
Geldtaschen	Stück RM. 0.25
1000 Zigarettenstiel .	Stück RM. 0.50
Calabash-Pfeifen . .	Stück RM. 0.25
Tascher	Stück RM. 2.50
Zuckerköcher	Stück RM. 1.50
Dr. hbleistefte Lichtst. .	Stück RM. 0.50

Orient-Bazar, P 3, 12

Zu Weihnachten

Ein Paar schöne

Schuhe

für Mann, Frau u. Kind
finden Sie im

Schuhhaus

Müllecker Waldhof-
straße 17

Reparaturen werden prompt und billig in
eigener Werkstatt ausgeführt 1262K

Wimpel

für HJ, DJ,
B. d. M.

Banner

INSBO, NSHAGO
u. Ortsbauernsch.

Hausfahnen, Arm- binden, Spiegel

Fahnen-Schild

Mannheim, F 3, 15 Tel. 31687

Wie stehen Sie mit Ihrem Hauswies?

... na also — dann können Sie
jetzt mit ihm über die Instand-
setzung Ihrer Wohnung sprechen.
Erinnern Sie ihn nachdrücklich an
den Reichszuschuß (und auch an
die schönen Tapeten von Böllinger)

Jakob Böllinger

Seckenheimerstraße 48 047K
Tapeten, Linoleum, Stragula